



HEILBRONNER STIMME

www.stimme.de

Donnerstag
15. Dezember 2022

Zeitung für die Region
Heilbronn-Franken
Hohenlohe
Kraichgau

Nr. 290 · 2,40 Euro



Getrübte Stimmung im Land

STUTTGART BaWü-Check zeigt, dass die Flüchtlingssituation nicht die größte Sorge der Bürger ist

Von unserem Redakteur
Jürgen Paul

Die Menschen in Baden-Württemberg blicken mehrheitlich mit Befürchtungen und Skepsis auf die kommenden zwölf Monate. Das zeigt der aktuelle BaWü-Check der baden-württembergischen Zeitungsverlage. Dazu hat das Institut für Demoskopie Allensbach mehr als 1000 Bürgerinnen und Bürger repräsentativ befragt. Demnach schauen 35 Prozent der Baden-Württemberger mit Skepsis auf das nächste Jahr, 32 Prozent tun dies mit Befürchtungen. Lediglich gut jeder Fünfte (21 Prozent) geht mit Hoffnungen ins neue Jahr. Die Forscher erklären die getrübte Stimmung im Land mit „anhaltend hoher Inflation, Krieg und Unsicherheit“.



Den Schwerpunkt legt der BaWü-Check dieses Mal auf die Flüchtlingssituation im Land. Hier zeigt sich, dass die Menschen im Südwesten wie auch bundesweit recht gelassen mit der Flüchtlingswelle umgehen, die durch Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine ausgelöst wurde – zumindest im Vergleich zur Situation 2015, als es sehr große Sorgen gab. Obwohl Baden-Württemberg im laufenden Jahr rund 153 000 Geflüchtete aufgenommen hat, davon 131 000 aus der Ukraine, sagen nur 32 Prozent der Bürger, dass bei ihnen im Wohnort oder in der näheren Umgebung viele Flüchtlinge untergebracht worden seien. 43 Prozent sprechen von wenigen bis so gut wie keinen Flüchtlingen in ihrer Umgebung. Jeder vierte Baden-Württemberger traut sich gar keine Antwort auf diese Frage zu.



Die Demoskopien ziehen aus den Antworten den Schluss, dass sich „zurzeit nur ein Teil der baden-württembergischen Bevölkerung intensiver mit diesem Thema auseinandersetzt“, weil die Bürger gerade andere Sorgen hätten.

Die Hälfte der Befragten gab an, dass an ihrem Ort oder in der näheren Umgebung noch Flüchtlinge aufgenommen werden könnten, 27 Prozent lehnen das ab. Auch insgesamt überwiegt mit 73 Prozent Zustimmung die Meinung, dass Deutschland weitere Flüchtlinge aus der Ukraine aufnehmen sollte. Nur 18 Prozent lehnen dies ab.

Kritik Mit der Flüchtlingspolitik der grün-schwarzen Landesregierung ist eine Mehrheit der Bürger unzufrieden: 49 Prozent finden die Flüchtlingspolitik weniger gut oder gar nicht gut, nur 27 Prozent stellen ihr ein gutes Zeugnis aus. 51 Prozent der Baden-Württemberger machen sich Sorgen, dass aufgrund unserer Sozialleistungen Flüchtlinge angelockt werden, die sonst nicht gekommen wären. Seite 7

Meinung



Von Uwe Ralf Heer

Flüchtlingsthema spielt nur Nebenrolle: Die Bürger haben derzeit andere Sorgen, meint unser Autor.

Zu gelassen

Die Stimmung in der Bevölkerung bleibt auch kurz vor Weihnachten gedämpft. Diese Erkenntnis aus der Befragung der baden-württembergischen Tageszeitungen dürfte niemanden überraschen. Inflation, Rezession, Energieversorgung – diese Themen stehen derzeit stärker im Fokus als jene Probleme, die bei der Integration und Unterbringung der Flüchtlinge entstehen.

Es ist schon bemerkenswert, wie gelassen die Bevölkerung die enormen Schwierigkeiten hinnimmt, die bei dem Zustrom der ukrainischen Bürgerinnen und Bürger Kommunen und Landkreise ans Limit bringen. Kein Vergleich zur Flüchtlingswelle 2015. Das hat viel damit zu tun, dass der aktuelle Krieg uns direkter betrifft als dies bei den Flüchtlingsströmen aus Syrien oder den afrikanischen Ländern der Fall war.

Doch diese Gelassenheit ist trügerisch. Spätestens wenn Turnhallen zu Flüchtlingsunterkünften umgewidmet werden und es in den Schulen gilt, ukrainische Kinder zu unterrichten, werden die wahren Ausmaße dieser riesigen Herausforderung greifbarer – und belastender.

Bevölkerung und Politik gehen zu sorglos mit der Situation um, weil man der Meinung ist, die Ukrainer würden bald wieder in ihre Heimat zurückkehren. Doch das ist bei den Zerstörungen ihres Heimatlandes nur ein frommer Wunsch und keine tragfähige Lösungsstrategie.

@ Ihre Meinung?
uwe.heer@stimme-mediengruppe.de

Kurios

Gin-Kugel verschwunden
ROMANSHORN Im Bodensee ist eine 800 Kilogramm schwere Kugel voller Gin verschwunden. Der Besitzer, ein Schweizer Unternehmen, geht davon aus, dass sie gestohlen wurde. Das Unternehmen stellt jedes Jahr eine Sonderausgabe Gin her, die 100 Tage lang im See gelagert wird. Als die Kugel nun gehoben werden sollte, fanden Taucher nur noch den Abdruck der Kugel. dpa

Wirtschaft

Eine Kommission hat Vorschläge gemacht, wie das Bahnnetz schneller ausgebaut werden soll. Seite 12

Kultur

Tanz- und Musikshow im Modern-Flamenco-Stil begeistert in der Heilbronner Harmonie. Seite 22

Sport

Interne Lösung: Nikola Grgic und Robin Neupert als Trainer-Duo des Oberligisten Neckarsulm. Seite 20

Region

Die wachsende Zahl der Heilbronner Verwaltungsmitarbeiter stößt bei Stadträten auf Kritik. Seite 25

Frankreich steht im WM-Finale

AL-CHAUR Die französische Nationalmannschaft um Superstar Kylian Mbappé hat zum vierten Mal das Finale einer Fußball-WM erreicht. Der Titelverteidiger gewann sein Halbfinale am Mittwoch in Katar gegen das Überraschungsteam Marokko 2:0 (1:0). Im Endspiel am Sonntag kämpft der zweimalige Weltmeister gegen Argentinien mit Lionel Messi um den WM-Titel. Marokko tritt am Samstag im Spiel um Platz drei gegen Kroatien an. dpa Seite 17

Streit um Waffenrecht

BERLIN Von den Aktivitäten der in der vergangenen Woche festgenommenen „Reichsbürger“ sollen mindestens 120 Menschen gewusst haben. Das berichtete Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) am Mittwoch im Innenausschuss des Bundestages. Faeser informierte die Abgeordneten auch über ihre Pläne für eine Verschärfung des Waffenrechts sowie für eine erleichterte Entfernung von verfassungsfreundlichen Beamten aus dem öffentlichen Dienst. Die Pläne zum Waffenrecht sieht unter anderem die FDP kritisch. Faeser will außerdem kriegswaffenähnliche halbautomatische Waffen in Privatbesitz verbieten. dpa Seite 4

Viele Unfälle auf Schnee und Eis

FREIBURG/REGION Schneefälle und Eisglätte haben in Süddeutschland viele Unfälle und Behinderungen ausgelöst. Am Münchner Flughafen konnten am Nachmittag keine Flugzeuge starten und landen. In Baden-Württemberg kam es vor allem im Raum Südbaden zu Behinderungen. Nach zahlreichen Glätte-Unfällen hat die Stadt Freiburg die Zahl der Einsätze mit rund 250 angegeben. Es habe vor allem verletzte Fußgänger und Fahrradfahrer gegeben. Da die Kliniken überlastet waren, wurden Verletzte auch in einer Messehalle versorgt. In der Region Heilbronn wurden 70 Unfälle gemeldet. Dabei blieb es zumeist bei Blechschäden. dpa/kik Seite 8, Lokales



Aktueller Spendenstand

839.716,41 Euro

Kreissparkasse Heilbronn
IBAN: DE96 6205 0000 0000 0102 34
BIC: HEISDE66XXX

Baden-Württembergische Bank
IBAN: DE81 6005 0101 7406 5052 81
BIC: SOLADE6600

VR Bank Heilbronn Schwäbisch Hall
IBAN: DE98 6229 0110 0222 2220 00
BIC: GENODES1SHA

Berichte Seite 6

ANZEIGE

Spielend die Heimat entdecken!

12,99 €

Heimat-Memspiel
www.shop.stimme.de

meine heimat. mein leben.
meine.stimme

Wetter in der Region

Donnerstag -1 bis 0 Grad
Freitag -5 bis 0 Grad
Samstag -9 bis -3 Grad

Schnell gefunden

Fernsehprogramm Seite 24
Rätsel/Sudoku Seite 6
Kultur Seiten 22, 23
Wetter & Termine Seite 16

Ihr Abo-Service

Tel. 07131 615-615
Mo. bis Fr. 7-17 Uhr, Sa. 8-12 Uhr

